

Cognitive-Affective Mapping als Instrument für die Praxisentwicklung

Jasmin Luthardt

Was ist eine Einstellung?

Einstellungen bestehen aus einer kognitiven Komponente, z. B. einer Überzeugung, einem Gedanken, und einem zugeordneten Gefühl. Zusammen beeinflussen sie unser Verhalten (Haddock & Maio, 2014). Eine Einstellung einer Person zu einem bestimmten Thema ist als Netzwerk aus mehreren kognitiv-affektiven Konzepten zu verstehen und ist, wie der Mensch selbst, einzigartig. Jeder Mensch nimmt die Informationen aus seiner Umgebung bevorzugt und als wichtig wahr, die das Netzwerk in seiner Struktur bestätigen (Thagard, 2000 & 2006).

Wozu CAMs?

Cognitive-Affective Mapping ist eine Methode, um Einstellungen zu verschiedensten Themen kognitiv und emotional zu erfassen, zu visualisieren und dann zu reflektieren und zu diskutieren. Um Einstellungen zu einem Thema verändern zu können, ist das Nachdenken über den Gegenstand vorausgesetzt. Im Team können CAMs zu den unterschiedlichsten Themen angefertigt und miteinander verglichen werden und können so zum gemeinsamen Nachdenken anregen:

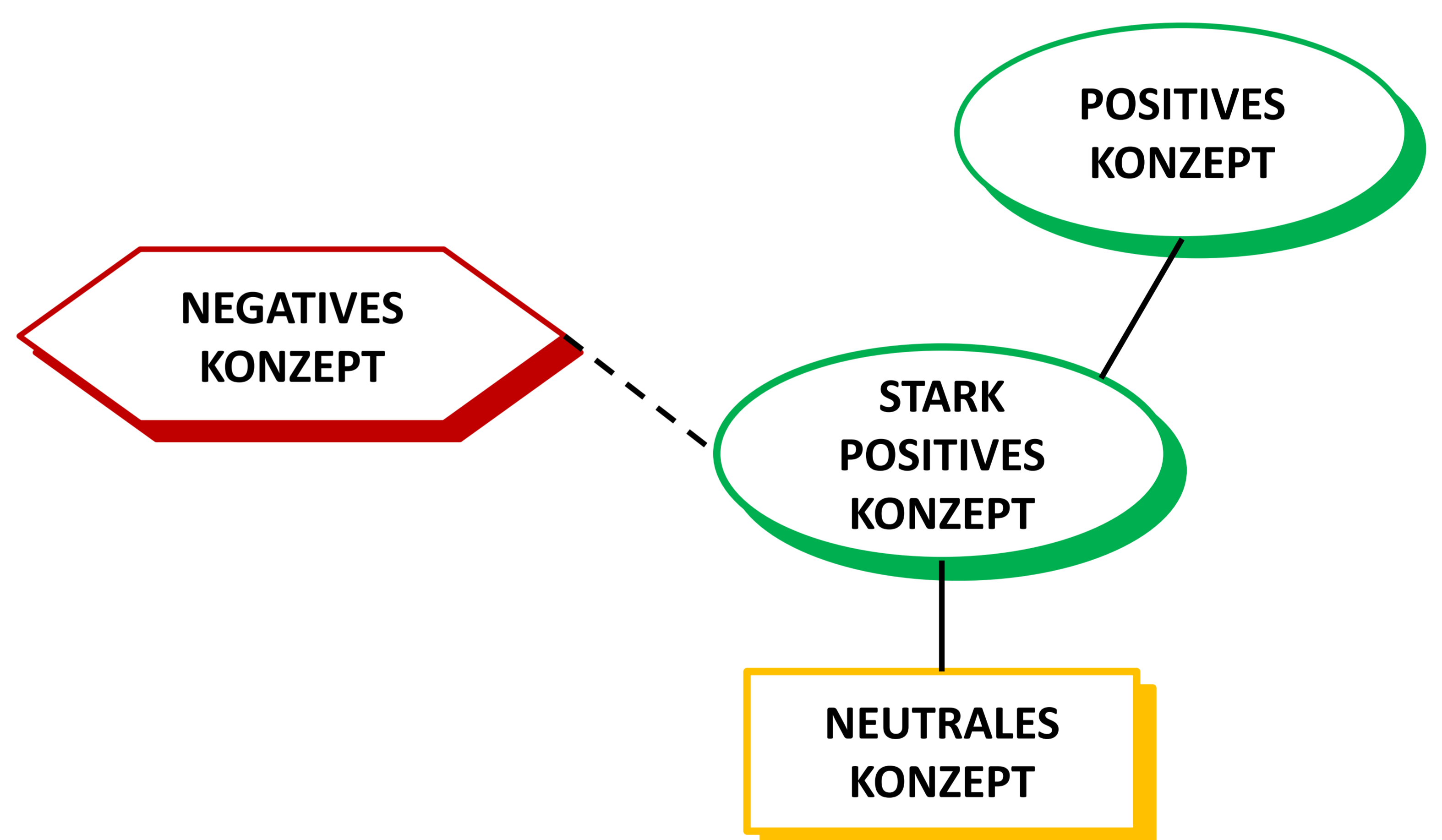
- Warum handelt mein*e Kollege*in anders als ich in bestimmten Situationen?
- Warum verstehen wir im Team die gleichen Dinge anders?
- Warum regt das Thema so unterschiedliche Emotionen im Team an?

Das Erstellen einer CAM dient dazu einen Überblick über die Konzepte, die zu einem Gegenstand im Team oder von einzelnen Personen überhaupt assoziiert werden, zu gewinnen. So können Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Vergleich der Einstellungsnetzwerke bewusst gemacht werden. Tauschen Sie sich aus, arbeiten Sie mit den Verschiedenheiten. Stoßen Sie Veränderungsprozesse an.

Über Einstellungen nachdenken und sie verändern.

DOS

1. Jede CAM sollte auf ein halbes Blatt Papier passen, damit die Übersichtlichkeit nicht verloren geht.
2. In der Mitte der CAM steht das Thema als Konzeptsymbol gefasst, das positiv in der zustimmenden Version oder negativ in der ablehnenden Version gekennzeichnet wird. Ein Gegensatzpaar eines Konzeptes darf innerhalb einer CAM nicht auftauchen.
3. Finden Sie mindestens fünf positive und fünf negative Konzepte, die zum Thema gehören.
4. Legen Sie mindestens drei unterstützende, aktivierende Verbindungen (durchgezogene Linie) und mindestens zwei hemmende, konflikthafte Verbindungen (gestrichelte Linie) fest.
5. Falls Sie Farben nutzen wollen: rote Hexagone, grüne Ovale.
6. Legen Sie für ein positives Konzept unterstützende andere positive Konzepte fest und verbinden Sie mit einer durchgezogenen Linie.
7. Legen Sie für ein positives Konzept ein unterstützendes, negatives Konzept fest und verbinden es mit einer gestrichelten Linie.
8. Tun Sie das gleiche für zentrale negative Konzepte.
9. Besonders starke Emotionen und auch bedeutsame Verbindungen können Sie durch dicke Umrandungen und Linien hervorheben (legen Sie vielleicht ein oder zwei solcher Umrandungen und Linien fest, machen Sie nicht alles dick).



DON'TS

1. Worte wie *für*, *gegen*, *pro* und *contra*, *richtig* und *falsch* etc. in den Konzepten benutzen.
2. Die positive oder negative Wertigkeit eines Elements vertauschen, falsche Verbindungslinien ziehen.
3. Ein und dasselbe Konzept sowohl positiv als auch negativ in einer CAM aufführen.
4. Konzepte, die nicht mit anderen verbunden sind, in der CAM darstellen.
5. Verbindungen festlegen, die keinen Sinn machen bzw. gar nicht existieren.

Kontakt: luthardt@fh-potsdam.de